



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.1727.01

BD/P081727
Basel, 29. Oktober 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 28. Oktober 2008

Ausgabenbericht

Massnahmen zur Förderung der Wohnlichkeit für die Jahre 2009 bis 2013

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen die Bewilligung eines Sammelkredits in Höhe von CHF 750'000 „Zur Förderung der Wohnlichkeit“ für die Jahre 2009 – 2013. Mit einer Kreditrate von jeweils CHF 150'000 pro Jahr kann eine Vielzahl von kleineren Massnahmen zur Umsetzung von Anliegen aus der Bevölkerung realisiert werden.

2. Begründung

Der GR genehmigte bereits fünfmal Sammelkredite für „Massnahmen zur Förderung der Wohnlichkeit“. Seit 1981 – damals als flankierende Massnahme zur Grün 80 eingesetzt – wurden diese Sammelkredite jeweils verteilt auf fünf Jahre bewilligt. Zuerst mit Jahrestanchen in Höhe von CHF 200'000, seit 1994 mit Jahrestanchen in Höhe von CHF 150'000.

Diese Sammelkredite haben sich bis heute bewährt. Sie erlauben es, kleinere Anliegen der Wohnbevölkerung, die mit einem geringen baulichen und finanziellen Aufwand verbunden sind, schnell und unkompliziert zu erfüllen. In den vergangenen Jahren wurden beispielsweise Spielbereiche in Grünanlagen umgestaltet und mit neuen Spielgeräten ergänzt, neue Aufenthaltsbereiche für Jugendliche geschaffen oder finanzielle Unterstützung bei der Begründung von Fassaden gewährt.

Oft sind Elterngruppen bereit, sich finanziell an der Umsetzung ihrer Wünsche zu beteiligen. Sie suchen Sponsoren oder veranstalten Feste, deren Erlöse sie dann zur Verfügung stellen. Die Summen sind nicht hoch und reichen meistens nur für den Kauf eines Spielgeräts. Mit Hilfe des Kredites zur Förderung der Wohnlichkeit können der im Verhältnis wesentlich teurere Einbau und der notwendige Fallschutz finanziert werden. Gleichermassen kann das finanzielle Engagement von Stiftungen durch Mittel des Kredites ergänzt und so die aufwertenden Massnahmen realisiert werden.

Zusammengefasst bewährt sich dieser Sammelkredit aus folgenden Gründen:

- Die Wünsche aus der Bevölkerung können rasch und unkompliziert berücksichtigt werden.
- Es handelt sich mehrheitlich um kleine Projekte mit kleiner Kostenfolge.
- Der für Aussenstehende oft lang erscheinende ordentliche Budgetweg kann abgekürzt werden.
- Bürgerschaftliches Engagement und privates Sponsoring kann seitens des Kantons unbürokratisch unterstützt werden.
- Das soziale Engagement wird belohnt. Die Akzeptanz und der Respekt vor Einrichtungen im öffentlichen Raum werden erhöht.

3. Bisheriger Aufwand und zukünftige Massnahmen

Mit Hilfe des Kredites zur Förderung der Wohnlichkeit wurden in den letzten fünf Jahren Fassadenbegrünungen vor allem in den stark verdichteten Quartieren unterstützt, bspw. in der Elsässer-, Klybeck- und Bruderholzstrasse.

Ein weiterer Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes für Kinder bestand in der Erneuerung und dem zusätzlichen Aufstellen von Spielkisten im gesamten Stadtgebiet.

Die Mittel aus dem Sammelkredit wurden darüber hinaus für die Aufwertung von Spielbereichen eingesetzt – auf Spielplätzen wie auch Pausenhöfen. Beispielhaft seien hier das Baumhaus im Horburgpark (2004) und die Aufwertung der Spielplätze Schwarzwaldallee (2005/06), Auf der Alp (2006) und Hochstrasse (2007) genannt.

Auch für die Treffpunkte der Jugendlichen werden – wo möglich und angebracht – auf Wunsch Basketballständer, Fussballgoals oder Tischtennisplatten aufgestellt.

Besonders hervorzuheben ist unter der Vielzahl von kleineren Massnahmen ein grösseres Projekt: Das Aufstellen des „Mammuts“ im Margarethenpark. Die Jaqueline Spengler Stiftung hatte CHF 75'000 zur Verfügung gestellt, um den Spielbereich im südlichen Parkteil aufzuwerten. Zusammen mit dem Kinderbüro und den Kindern aus dem Quartier wurde die Idee entwickelt, ein vielfältiges Spielgerät in Form eines Mammuts aufzustellen. Damit dieses Projekt gleich anschliessend realisiert werden konnte, wurden 2005 für das Aufstellen des Spielgeräts, den dazu notwendigen Fallschutz und die Umgebungsarbeiten CHF 75'000 über den Kredit zur Förderung der Wohnlichkeit finanziert.

In den Jahren 2004 bis 2008 sind folgende Jahresraten ausgegeben worden:

Jahr	Bisheriger Aufwand
2004	CHF 133'024
2005	CHF 158'884
2006	CHF 122'868
2007	CHF 192'440
2008 voraussichtlich	CHF 142'784
Total voraussichtlich	CHF 750'000

Für die nächsten Jahre gibt es folgende Anliegen aus der Bevölkerung:

Neugestaltung des Spielplatzes vor dem neugebauten Reservoir II auf dem Bruderholz beim Jakobsbergerweglein:

Der alte Spielplatz auf dem Dach des Reservoir II musste im Zusammenhang mit dem Neubau des Reservoirs II aufgehoben werden. Er wird nun auf der Wiese vor dem Neubau des Reservoirs II neu gebaut. Neben der Grundausrüstung und dem Ersatz der bisherigen Infrastruktur, die aus dem Baukredit finanziert wird, sollen zusätzliche Wünsche der Anwohnerschaft erfüllt werden.

Aufwertung des Ackermätteli:

Die Robi Spiel Aktionen haben in einer Analyse die Bedürfnisse der Kinder auf dem Acker-

mätteli erfasst. In diesem Quartier hat es wenig öffentliche Spielplätze und eine Aufwertung des Ackermätteli zusammen mit den Robi Spiel Aktionen und den Kindern aus dem Quartier ist sinnvoll und angebracht.

Neue Spielkisten und Tischtennistische:

Sehr beliebt und immer wieder gefragt sind Spielkisten und Tischtennistische. In den sogenannten Spielkisten können Elterngruppen mobiles Spielmaterial für die öffentlichen Spielplätze lagern. Die Stadtgärtnerei stellt die Kisten zur Verfügung. Eltern oder andere Engagierte füllen sie mit Material und organisieren das Öffnen und Schliessen.

Begrünung von Fassaden:

Es werden immer wieder Anfragen für die finanzielle Unterstützung von Fassadenbegrünungen an die Verwaltung gerichtet. Die Begrünung von Fassaden wird unterstützt, sofern die Fassaden direkt an die Strassen angrenzen.

Zusammenarbeit mit Kinderbüro, Robi Spiel Aktionen und der mobilen Jugendarbeit:

Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt. Diese Institutionen haben einen direkten Kontakt zur Bevölkerung. Sie geben uns deren Anliegen und Wünsche weiter. Oft werden von Eltern, Kindern und Jugendlichen Verbesserungen für die öffentlichen Spielbereiche vorgeschlagen. Diese Wünsche werden meist kurzfristig geäußert und können dank dem Rahmenkredit rasch realisiert werden.

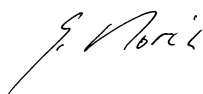
4. Antrag

Wir beantragen dem Grossen Rat, den Sammelkredit in Höhe von gesamthaft CHF 750'000 für „Massnahmen zur Förderung der Wohnlichkeit“ für die Jahre 2009 – 2013 mit einer Rate von jährlich CHF 150'000 zu Lasten der Rechnung des Baudepartement (Stadtgärtnerei) zu bewilligen. Der entsprechende Betrag ist im Investitionsprogramm im Investitionsbereich Übrige enthalten (RRB 08/18/4.9 vom 27. Mai 2008).

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 geprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussesentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Massnahmen zur Förderung der Wohnlichkeit für die Jahre 2009 - 2013

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, bewilligt:

://: für Massnahmen zur Förderung der Wohnlichkeit einen Rahmenkredit für die Jahre 2009 – 2013 in Höhe von gesamthaft CHF 750'000 zu Lasten der Rechnung des Baudepartements (Stadtgärtnerei Position 6140.300.20951). Die jährliche Rate beträgt CHF 150'000.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.